

# Rechtspopulismus - eine Polanyianische Gegenbewegung?

Klaus Dörre

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Gala-Event:

**Gründung der International Karl Polanyi Society**

Wien, 08.05.2018



# Gliederung

- I. Die These
- II. Polanyische Kämpfe
- III. Die Neue Rechte
  1. Ideologie
  2. Politische Praxis
- IV. Alltagsbewusstsein
- V. Schlussfolgerungen

# I. Die These

Der völkische Populismus kann als Bewegung Polanyi'schen Typs interpretiert werden, die sich aus dem Problemrohstoff des zeitgenössischen Postwachstumskapitalismus speist und als Demokratisierungsprojekt präsentiert. Imaginär bleibt die populistische Revolte, weil sie auf eine Wiederherstellung von Verhältnissen zielt, die nicht wiederherstellbar sind. Weil es aussichtslos erscheint, als ungerecht empfundene Verteilungsverhältnisse grundlegend zu korrigieren, neigen Lohnabhängige spontan dazu, Auseinandersetzungen zwischen oben und unten in Konflikte zwischen innen und außen umzudefinieren. Die Tendenz zu exklusiver Solidarität wird vom organisierten Rechtspopulismus aufgegriffen und verstärkt - eine Herausforderung für demokratische Zivilgesellschaften und die Gewerkschaften.

## II. Polanyi'sche Kämpfe

Mit Polanyi verbindet sich eine sozialwissenschaftliche Kapitalismuskritik, die nicht an klassenspezifischen Ungleichheiten und Ausbeutung, sondern an den gesellschaftszerstörenden Konsequenzen entbetteter Märkte ansetzt. Für Polanyi liefern Klasseninteressen „bloß eine begrenzte Erklärung für langfristige gesellschaftliche Entwicklungen“ (Polanyi 1995[1944]: 210), denn klassenspezifische Teilinteressen müssen letztenendes immer „auf eine Gesamtsituation bezogen sein“ (ebd.).

- **Verbreitete Kapitalismuskritik**

Unmut, Unzufriedenheit, Gesellschafts- und Kapitalismuskritik sind unter Lohnabhängigen weit verbreitet. Diese Kritik richtet sich ganz nach Polanyi zunächst gegen die Universalisierung der Marktvergesellschaftung. Sie attackiert verselbständigte Finanzmärkte, die straffe Profitsteuerung der Unternehmen, zunehmenden Leistungsdruck und prekäre Beschäftigung ebenso wie die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen. Kurzum: Sie richtet sich gegen eine expansive Tendenz kapitalistischer Marktwirtschaften, die den je eigenen Lebenszusammenhang dem Säurebad der Konkurrenz aussetzt und ihn so mit Zerstörung bedroht.

- **Diffuse Marktmacht**

Die expansive ökonomische Marktmacht wirkt diffus und abstrakt, sie lässt sich selten eindeutig zuordnen und die Kritik an ihr kann in unterschiedliche Richtungen politisiert werden. Bewegungen gegen den Markt können, wie die frühen sozialistischen Arbeiterbewegungen, systemtranszendierende Ziele verfolgen; sie können aber auch bloßen Schutz vor marktvermittelter Konkurrenz einfordern. Möglich ist, dass sie reaktiv-nationalistische oder, wie im Falle faschistischer Mobilisierungen, geradezu terroristische Züge annehmen.

- **Politik mit den Grenzen**

Im Unterschied zu den Implikationen des Marx'schen Klassenuniversalismus, der unterstellte, die „Exploitation des Weltmarktes“ werde „die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch“ gestalten (Marx/Engels 1977: 466), muss nach Polanyi auch mit dem Gegenteil gerechnet werden. Denn nivellierende Marktmacht kann eine „endemische Tendenz“ unter Lohnabhängigen bestärken, „klassenunspezifische Grenzen abzustecken, auf deren Basis sie beanspruchen können, vor dem Mahlstrom (des Marktes, KD) geschützt zu werden“ (Silver 2005: 41).

## III. Die Neue Rechte

Fortsetzung des Neoliberalismus mit anderen Mitteln? Nein -  
programmatische Neuorientierung. Trump:  
Prokapitalistisch aber protektionistisch.



## III.1 Ideologie

- Radikalisierte Ethnopluralismus, Popularisierung aus der Mitte
- Thilo Sarrazin: Eine moderne Industriegesellschaft, die Klassenprivilegien abgeschafft habe, bringe generell eine „Durchmischung ehemals stabiler Schicht- und Klassenzugehörigkeiten mit sich“: „Während die Tüchtigen aufsteigen und die Unterschicht oder untere Mittelschicht verlassen, wurden und werden in einer arbeitsorientierten Leistungsgesellschaft nach ‚unten‘ vor allem jene abgegeben, die weniger tüchtig, weniger robust oder ganz schlicht ein bisschen dümmer und fauler sind“ (*Sarrazin 2015: 79 f.*).



- Das Leistungsprinzip, im Arbeiterbewusstsein seit jeher ein wichtiger Gerechtigkeitsmaßstab, wird so zu einem Selektionsmechanismus umdefiniert, der eine natürliche Bestenauslese mit klassenkonstitutiver Wirkung begünstigt. Wer unten ist, der ist es nach dieser Logik zu Recht. Wenn dann jedoch die genetisch wie kulturell bedingt weniger Intelligenten - unter ihnen vornehmlich integrationsunwillige Einwanderer aus Afrika, dem Balkan und der Türkei - mehr Kinder bekommen als die Intelligenten, muss das nach Sarrazin unweigerlich zu einem Verlust an wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit führen.

## III.2 Politische Praxis, Organisation

- Wendung zum Sozialpopulismus




- Meister der Ambivalenz: Volkskapitalismus

DEUTSCHLAND | GRÜNDUNGSARTIKEL

## Chef der AfD-Jugend propagiert „Volkskapitalismus“

Von Moritz de Kromann | Stand: 15.10.2017 | Lesedauer: 1 Minute



Markus Frohnmaier, 28, ist Vorsitzender der Jungen Alternative und AfD-Bundesjugendvorsitzender

Quelle: www.tagesschau.de/afdjugend/Markus

Markus Frohnmaier will Sozialversicherungen für Ausländer einschränken. Geld soll man verdienen, wenn zehn Jahre lang Beiträge gezahlt hat. Wenn Einwanderer nicht den Linken Sozialleistungen-Guatsch für die Untertanen fünf bis zehn Prozent.

Die AfD als „der Anwalt der kleinen, hart arbeitenden Leute“:  
„Wirtschaftspolitik für alle Leute, die in Arbeit stehen und denen der Staat zu viel wegnimmt“.

- Radikalisierung: Die neue Deutsche Soziale Frage



*Report Mainz 30.01.2018*

Die „soziale Frage der Gegenwart“ bestehe nicht primär in der „Verteilung des Volksvermögens von oben nach unten“, die „neue deutsche soziale Frage des 21. Jahrhunderts“ sei „die Frage nach der Verteilung des Volksvermögens von innen nach außen“ (Björn Höcke, zit. nach Paulus 2017).

- Zwei Strömungen

Setzt die liberal-konservative Strömung auf einen Volkskapitalismus, der Mittelstand und Arbeiterschaft versöhnen soll, hält der national-soziale Flügel den DGB-Mitgliedsorganisationen vor, den „Gegnerbezug zu den Arbeitgebern“ nicht glaubhaft zu praktizieren, weil die Gewerkschaftsspitzen selbst „oben“ seien und die Gliederungen eher gefügigen „Staatsgewerkschaften“ ähnelten (zit. n. Fiedler 2018).

## IV. Alltagsbewusstsein

### (1) Bipolarität ohne Arbeiterstolz

*„Meine Eltern sind beide Arbeiter [...], ich habe kein Abi gemacht, kein Studium angefangen, habe halt meine Realschulabschluss und meine Ausbildung gemacht und arbeite jetzt. Und ich bin mir relativ sicher, dass [...] es dabei bleiben wird [...] Ich würde mich schon zur mittleren Mittelschicht zählen, aber dabei wird es einfach bleiben. Und [...] diese Spalte zwischen Mittelschicht [...] und der Oberschicht, die ist halt einfach riesengroß. Und ich werde diese Spalte niemals überspringen können, in meinem Leben nicht, kann ich machen, was ich will. Und so geht es einfach sehr, sehr vielen!“*

## (2) Ungleichheit als doppelte Zurücksetzung

*„Jeder Deutsche hat ein Grundgehalt von 3.300 Euro so im Durchschnitt. [...] Dann frage ich mich jetzt, was bin ich dann? Bin ich kein Deutscher? Bin ich irgendwas? Ich meine, ich sage, ich habe 1.600 brutto. (Interviewer: 1.600 brutto, mhm.) Brutto, nee, 1.700. Was will ich damit? Damit kann ich nicht leben. Und das ist wieder das, was am Anfang war. Der Ossi weiß zu überleben. Einer aus dem Westen drüben, der würde für das Geld nicht einmal aufstehen [...] Dass wir mal fortgehen können. Da müssen wir wirklich, wirklich aufs Geld gucken. Urlaub. Das ist alles, wo man sagt, das sind einfach die Dinge, die normalen Dinge, die man sich als Ausgleich mal gönnt. Und für die kann man sich, das geht nicht.“*



### (3) Selbstaufwertung mittels Abwertung anderer

*„Dass du als arbeitender deutscher Bürger, auf Deutsch, dass dir ständig in den Arsch gelatscht wird von der eigenen Regierung, auf Deutsch gesagt. Du kriegst immer wieder irgendwo, du gehst jeden Tag deine acht Stunden arbeiten, du zahlst deine Steuern, du machst deine Rentenversicherung, **du zahlst überall Beiträge und musst dann selber noch überall draufzahlen, wo eben die Flüchtlinge alles, es ist eben so, die kriegen das. Das müssen wir mitbezahlen mit unseren Steuergeldern.**“*

## (4) System versus Volk

*Eine Volksgemeinschaft, die noch nicht von Egoismen, Vorteilsstreben und Ellenbogenmentalität zerstört ist, steht an oberster Stelle individueller Wunschlisten: „Ich kenne ja die DDR selber nicht mehr persönlich. Aber wenn man so die Eltern reden hört, [...] der Zusammenhalt war mehr da. Es ging mehr ums Persönliche, ums Menschliche, und nicht um: wie kann ich am besten noch mehr Geld oder irgendwas bekommen, damit [...] ich dies und das mir leisten kann“ (Pro2).*

## (5) Identitäre Demokratie

*„Na, für mich wäre erstmal eine **gute Demokratie**, wenn wir eine **Volksabstimmung hätten**, dort müsste man anfangen. Und das Zweite wäre [...] dann bräuchte man wahrscheinlich auch mal eine **Gesetzesänderung**, zum Beispiel im **Strafgesetz**, ist meine Meinung, wo **Straftäter**, die richtig was machen - jemanden umbringen, vergewaltigen etc. Und wenn da ein Urteil im Namen des Volkes gesprochen wird, und der kommt mit anderthalb Jahren Bewährung weg, dann kann dort irgendwas nicht stimmen. Also, **Demokratie bedeutet für mich ein ordentliches Strafgesetz**, und [...] **Volksabstimmungen** [...] wo man sieht, wo die **Stimmung von Deutschland** hingeht oder von den **Menschen im Land**, dass nicht irgendein **Politiker** sich anmaßt: **Ich entscheide das jetzt mal für alle**, oder so. Ob ich selber mich politisch engagieren würde, weiß ich nicht.“*

## (6) Ausnahmezustand und legitime Gewalt

*„[...] Weil Gewalt erzeugt auch Gegengewalt, also es ist ja so, ja wie gesagt, es ist, es passieren sehr viele Zwischenfälle mit Ausländern [...]. Das wird kleingeredet. Das interessiert keinen irgendwo. Und ich meine, wenn mir jetzt irgendwo oder wenn meiner Familie jetzt, meinen Kindern oder irgendwie, wenn da was passieren würde mit so einem Ausländer und da würde nichts weiter irgendwie, dann, ich würde dann auch, ja im Prinzip Gewalt anwenden jetzt mal. Ich würde auch irgendwo Selbstjustiz machen. Das wäre für mich dann irgendwo, das ist ein Schritt zu weit dann [...] Ich würde dann, wenn meiner Familie jetzt oder wenn irgendwie, wenn ich merke, die werden belästigt dann oder wenn das weitergehen sollte wie was hier Silvester war in, war das Hamburg, nee, Köln. Das ist das, wo ich sage, das provoziert ja die Gewalt noch mit, die Gegengewalt irgendwo und man muss sich doch wehren. Man kann doch nicht nur ducken und die Backen hinhalten“.*

## V. Schlussfolgerungen

- (1) Völkische Rechte - Ethnisierung der sozialen Frage
- (2) Der Aufstieg der Neuen Rechten ist aufzuhalten - das Beispiel Erzieherinnen

### (3) Wissenschaftlich genauer bestimmen: Was sind Bewegungen Polanyischen Typs?

Karl Polanyi: Klasseninteressen „vor allem auf Geltung und Rang, auf Status und Sicherheit“ gerichtet, das heißt, „sie sind in erster Linie nicht ökonomischer, sondern gesellschaftlicher Natur“ (ebd.: 212). Ein allzu eng gefasster Interessenbegriff muss daher nach Polanyi zu einer „verzerrten Vorstellung der sozialen und politischen Geschichte führen“ (ebd.: 213), denn er blendet aus, dass rein ökonomische Sachverhalte für das Klassenverhalten weit weniger relevant sind „als Fragen gesellschaftlicher Anerkennung“ (ebd.: 212).

(4) Schnittmengen zu anderen Erklärungen prüfen: Neuer Bonapartismus